

Die Vorläufer des Verbandes österreichischer Höhlenforscher – Zur Geschichte höhlenkundlicher Dachverbände in Österreich

Von Karl Heinz Hochschorner (Wien)

Mit der Gründung des „Vereines für Höhlenkunde in Wien“ im Jahre 1879 begann die Entwicklung des höhlenkundlichen Vereinswesens in Österreich. Bis zur Jahrhundertwende vollzog sich seine Entwicklung relativ langsam – nur vier Vereine wurden in dieser Zeit gegründet und nach kurzem Bestehen wieder aufgelöst. Eine Änderung trat erst 1907 mit der Gründung des „Vereines für Höhlenkunde“ in Graz ein. Dieser Verein erlangte dank der Persönlichkeit seines Gründers Dipl.-Ing. Hermann Bock bald eine weit über Graz und die Steiermark hinausgehende Bedeutung. Schon 1909 wurden daher die Satzungen des Vereines derart abgeändert, daß die Gründung von Sektionen möglich wurde. In den Jahren 1910 bis 1919 entstanden insgesamt sechs Sektionen in vier Bundesländern¹⁾, sowie eine in Brünn. Der Verein – seit 1911 entsprechend seinem erweiterten Arbeitsgebiet als „Verein für Höhlenkunde in Österreich“ bezeichnet – kann aufgrund seiner Konzeption und seiner Tätigkeit als Vorläufer der höhlenkundlichen Verbände Österreichs gelten. Auch wurde mit der Schaffung der mehrheitlich nach den Ländern ausgerichteten Sektionen die Gründung der Landesvereine bereits vorgezeichnet. Der Verein war Initiator zahlreicher wegweisender Arbeiten, wie der Abhaltung von Höhlenforscherkongressen und Arbeitstagen²⁾, der Errichtung eines Höhlenmuseums auf dem Pöstlingberg bei Linz, der Erforschung und Erschließung der Dachsteineishöhlen sowie der Eisriesenwelt u. a. Mit der Herausgabe der „Mitteilungen für Höhlenkunde“ publizierte der Verein erstmals auch eine Zeitschrift, in der Fachaufsätze und aktuelle Meldungen gleichermaßen enthalten waren. Von den zahlreichen Persönlichkeiten aus den Reihen des Vereines für Höhlenkunde in Österreich seien nur Dipl.-Ing. Hermann Bock, Georg Lahner, Alexander Mörk und Dr. Rudolf Saar genannt.

Die politischen Veränderungen nach 1918 und die wirtschaftlichen Probleme der Zwanzigerjahre beendeten diesen Abschnitt. Der Verein für Höhlenkunde in Österreich konnte seine Bedeutung nicht wiedererlangen und wurde nach Verlust seiner Aufgaben als Dachorganisation 1923 aufgelöst. Aus den Sektionen entstanden die selbständigen Landesvereine und auch zahlreiche neue Vereine wurden im ersten Dezennium der jungen Republik gegründet³⁾.

In dieser Situation war es notwendig, neue Möglichkeiten der Koordination zu suchen. Bereits 1920 fand daher in Salzburg eine Höhlenforschertagung statt, auf der die Gründung eines Verbandes angeregt wurde. Der dabei ins Leben gerufene „Höhlenforscher-Verband“ bestand allerdings nur kurze Zeit. Nachdem die Umschichtungen und organisatorischen Änderungen der Nachkriegsjahre beendet waren, wurde im August 1922 die Gründung eines Verbandes erneut in Angriff genommen. Die politischen Strömungen der Zeit und die

Verein für Höhlenkunde in Salzburg.

Leitung: Salzburg, Bismarckstraße 16/1.

am 192...

Protokoll des Begründungsabends
der Höhlenforschertagung in Salzburg (Schlambräuden
18.VIII.1922 8 Uhr abends.

Dr. Wolf:

Formuliert die Abstimmung zur Gründung des Verbandes.

Namentliche Abstimmung jedes Vereines. Es wird beschlossen:

- I) Nach Massgabe der entworfenen Satzungen zu dem Verband deutscher Höhlenforscher zusammen zu treten.
- II) Zum ~~Vorort~~ auf 3 Jahre wird Wien bestellt.
- III) Die juristische Verfassung der Statuten wird Dr. Wolf Dr. Friedrich Oedl und Major Mühlhofer übergeben.

Mit Ausnahme von Salzburg und Kapfenberg werden die drei Punkte von allen Vereinen einstimmig angenommen. Salzburg und Kapfenberg wollen vorerst noch den Ausschussbeschluss ihres Vereines einholen.

Die Versammlung schliesst um 11 Uhr abends.

Verein für Höhlenkunde
in SALZBURG.
Friedrich Oedl
Lehrstiftler.
H. Mühlhofer
Obm.

Abb. 1: Ausschnitt aus dem Protokoll der Höhlenforschertagung in Salzburg betreffend die Gründung des Hauptverbandes Deutscher Höhlenforscher (1922).

Entwicklung des höhlenkundlichen Vereinswesens in Österreich und Deutschland förderten den Plan, eine gemeinsame Dachorganisation zu schaffen. Am 18. August 1922 wurde anlässlich einer vom neugegründeten Landesverein für Höhlenkunde in Salzburg abgehaltenen weiteren Höhlenforschertagung von der Sektion Steiermark des Vereines für Höhlenkunde in Österreich die Gründung eines Hauptverbandes Deutscher Höhlenforscher beantragt und einstimmig beschlossen⁴⁾.

Bereits wenige Wochen später erfolgte am 23. und 24. September 1922 die konstituierende Sitzung des „*Hauptverbandes Deutscher Höhlenforscher*“ in Eisen- erz und Präbichl⁵⁾. Zum Zeitpunkt der Gründung hatte der Verband 13 Mitglieder: acht österreichische Vereine, vier deutsche Vereine und eine Schauhöhlenunternehmung⁶⁾. Die eingereichten Statuten wurden mit Erlaß des Bundesministeriums für Inneres und Unterricht Zl. 59 136/1922 vom 26. Oktober 1922 nicht untersagt, womit der Verband auch formalrechtlich bestand⁷⁾. Die Statuten sahen die Mitgliedschaft von Vereinen, Behörden, wissenschaftlichen Instituten, Schauhöhlen- und Bergbauunternehmungen, sowie verdienstvoller Einzelpersonlichkeiten vor. Der Sitz des Verbandes sollte in dreijährigem Rhythmus zwischen Österreich und Deutschland wechseln, neben dem geschäftsführenden Ausschuß sollte ein Schiedsgericht etwaige Streitigkeiten schlichten. In der gründenden Hauptversammlung wurde Wien zum ersten Vorort und Franz Mühlhofer sowie Dr. Benno Wolf zu Präsidenten des Verbandes bestimmt. Als Nachrichtenblatt des Verbandes erschien Anfang 1923 ein Heft der „Mitteilungen der Bundeshöhlenkommission“, doch wurde die staatliche Unterstützung bereits nach dem ersten Heft eingestellt, so daß das folgende Heft unter dem Titel „Mitteilungen des Hauptverbandes deutscher Höhlenforscher“ erschien. Erst 1925 konnte mit den in Berlin und später in Den Haag erschienenen „Mitteilungen über Höhlen- und Karstforschung“ eine endgültige Lösung geschaffen werden. Die Mitteilungen erscheinenden bis 1941 in regelmäßigen Abständen und wurden 1941 bis 1943 als „Zeitschrift für Karst- und Höhlenkunde“ fortgesetzt.

In den ersten Jahren seines Bestandes konnte der Hauptverband eine recht erfolgreiche Tätigkeit entwickeln. Bis 1928 stieg die Mitgliederzahl auf 19 an. 1930 waren sogar 35 deutsche und österreichische Institute, Vereine und Schauhöhlenunternehmungen Mitglieder des Verbandes. Um den Vereinen beider Staaten gleiche Möglichkeiten einzuräumen, wechselte der Sitz („Vorort“) des Verbandes, wie vorgesehen, in regelmäßigen Abständen zwischen Wien und Berlin. Die Interessen der Vereine jenes Landes, das nicht Sitz des Hauptverbandes war, wurden durch Treuhandstellen gewahrt. Auch die Tagungen des Verbandes, die dem Erfahrungsaustausch dienen sollten, fanden abwechselnd in interessanten Karstgebieten Deutschlands und Österreichs statt⁸⁾.

War die Zusammenarbeit anfangs bis auf kleinere Konflikte zwischen einzelnen Vereinen reibungslos, so erwies sich der Zusammenschluß österreichischer und deutscher Höhlenforscher mit der Zeit doch als problematisch. Vor allem zwischen den Persönlichkeiten und Funktionären beider Staaten herrschte ein harter Konkurrenzkampf um die Vormachtstellung im Verband. Dieser



TREUHANDSTELLE
der Höhlenforscher-Vereine
Österreichs.

HAUPTVERBAND DEUTSCHER HÖHLENFORSCHER

Osterr. Postsparkassen-Konto Nr. 118.566

Postcheckkonto Berlin Konto Nr. 141.307

GESCHÄFTSSTELLE:

IV. Prinz Eugenstraße 16/18

WIEN, 22. Mai 1925.

ZAHL 100/1925/F./F.

für die:



Friesen
Generalsekretär.

Abb. 2: Briefkopf und Stempel der Treuhandstelle Wien des Hauptverbandes Deutscher Höhlenforscher

gipfelte 1929 in einer Auseinandersetzung, in deren Verlauf die Gründung eines rein österreichischen Verbandes erwogen wurde. Die Vorbereitungen zur Gründung dieses „Hauptverbandes österreichischer Höhlenforscher“ waren unter der Führung von Franz Mühlhofer und Robert Friesen bereits sehr weit gediehen und die Proponentenversammlung für den 6. September 1929 einberufen, als es durch die massive Vermittlung des Landesvereins für Höhlenkunde in Salzburg doch noch zu einer Einigung und Beilegung der Meinungsverschiedenheiten im Verband kam. Dennoch traten auch in der Folge immer wieder Differenzen auf, die die Zusammenarbeit beeinträchtigten.

Das Jahr 1929 war aber auch innerhalb Österreichs durch Abspaltungstendenzen gekennzeichnet. In Tirol begründete Leopold Weirather einen „Expeditionsverband Deutscher Höhlenforscher“, der vornehmlich die Durchführung von Auslandsexpeditionen zum Ziel hatte. Zu einem echten Verband im Sinne einer Dachorganisation konnte sich dieser Verein allerdings nicht entwickeln.

Einschneidende Veränderungen brachte das Jahr 1933. Die politische Entwicklung in Deutschland und die 1000-Mark-Sperre verschlechterten die Situation und schränkten die Kommunikation stark ein. In Österreich bildete sich daher im August 1934 eine „Arbeitsgemeinschaft österreichischer Höhlenforscher“ mit dem Sitz in Salzburg. In den „Mitteilungen über Höhlen- und Karstforschung“ fanden diese Ereignisse aber keinen Niederschlag: es wurden weiterhin Beiträge aus beiden Ländern abgedruckt. Dr. Benno Wolf, der seit 1925 die

Redaktion besorgte, mußte aus politischen Gründen allerdings die Redaktion der Mitteilungen an ein Team abgeben. Auch die Tagungen wurden durch die Ereignisse erschwert bzw. unmöglich gemacht.

Nach der Annexion Österreichs stellte der Verband seine Tätigkeit praktisch vollkommen ein. Die Vereine Deutschlands und Österreichs wurden zwangsweise im „Reichsbund für Karst- und Höhlenforschung“ zusammengeschlossen und ihre Führung von der Zustimmung der NSDAP abhängig gemacht. Sitz des Reichsbundes wurde Salzburg, das den Titel „Stadt der Deutschen Höhlenforscher“ erhielt. Organisatorisch war der Reichsbund der Forschungsstätte für Karst- und Höhlenkunde in München unterstellt.

Die bald darauf beginnenden Kriegsereignisse ließen dem neuen Dachverband aber kaum Möglichkeiten, seine Wirksamkeit unter Beweis zu stellen. Für die österreichische Höhlenforschung ergab sich nur die unangenehme Verlagerung wertvollen Forschungsmaterials nach Deutschland, wodurch manche Unterlagen unwiederbringlich verloren gingen.

Da der Hauptverband aber 1939 ordnungsgemäß seine Statuten geändert hatte, bestand er rechtlich als Verein in Österreich weiter. Erst als im Winter 1947/48 eine Erhebung der Wiener Vereinsspolizei durchgeführt wurde, gab der ehemalige Schriftführer des Verbandes, Karl Enders, im März 1948 die freiwillige Auflösung des Hauptverbandes deutscher Höhlenforscher bekannt⁹⁾. Zu dieser Zeit reiften aber bereits die ersten Pläne zur Gründung einer neuen Dachorganisation – des *Verbandes österreichischer Höhlenforscher*, der schließlich im September 1949 ins Leben gerufen wurde.

Literatur und Quellen:

Hochschorner, K.H.: Zur Geschichte der höhlenkundlichen Vereine Österreichs. In: Mitteilungen des Landesvereines für Höhlenkunde in der Steiermark, (12) 2 (Graz 1984).

Mitteilungen der Bundeshöhlenkommission (Wien 1923).

Mitteilungen des Hauptverbandes Deutscher Höhlenforscher (Wien 1923).

Mitteilungen über Höhlen- und Karstforschung (Berlin 1925 f.).

Saar, R. – Pirker, R.: Geschichte der Höhlenforschung in Österreich (Wien 1979).

Satzungen des Hauptverbandes Deutscher Höhlenforscher (Wien 1922).

Satzungen des Hauptverbandes Deutscher Höhlenforscher (Wien 1939).

Schriftverkehr des Hauptverbandes Deutscher Höhlenforscher 1922 –1929.

Anmerkungen:

¹⁾ Es waren dies die Sektionen Semmering (1910), Oberösterreich (1910), Salzburg (1911), Obersteiermark (1911), Niederösterreich (1913) und Steiermark (1919).

²⁾ Der erste Speläologenkongreß fand im September 1911 in Salzburg statt.

³⁾ In der Zeit bis 1930 wurden nicht weniger als 16 Vereine gegründet.

⁴⁾ Protokoll des Begrüßungsabends der Höhlenforschertagung in Salzburg (Schlambräu), den 18. VIII. 1922, 8 Uhr abends. Archiv des Landesvereines für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich.

⁵⁾ Verhandlungsschrift der Gründungsversammlung des Hauptverbandes deutscher Höhlenforscher in Eisenez und Präbichl am 23. und 24. September 1922. Archiv des Landesvereines für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich.

⁶⁾ Gründungsmitglieder waren: Verein für Höhlenkunde in Salzburg, Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Verein für Touristik und Höhlenforschung in Kapfenberg, Verein für Höhlenkunde in Kärnten und Osttirol, Sektion Niederösterreich des Vereines für Höhlenkunde in Österreich, Sektion Steiermark des Vereines für Höhlenkunde in Österreich, Sektion „Steirischer Höhlen-Club“ im ÖTK, Landesverein für Höhlenforschung in Tirol (in Gründung), Lurgrottenunternehmung Peggau, Gesellschaft für Höhlenforschung in München, Sektion für Höhlenkunde des Naturwissenschaftlichen Vereines in Nürnberg, Verein für Höhlenkunde in Berlin (in Gründung) und Verein für Höhlenkunde in Sachsen.

⁷⁾ Bescheid des Magistrats der Stadt Wien vom 2. November 1922, Z. M. Abt. 49/7467/1922. Archiv des Landesvereines für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich.

⁸⁾ Um einen Überblick zu ermöglichen, seien der Verbandssitz, die Tagungsorte und die gewählten Präsidenten aufgelistet:

| | | | |
|------|--------|-------------------------------------|----------------------------------|
| 1922 | Wien | Eisenez/Präbichl | Franz Mühlhofer, Dr. Benno Wolf |
| 1923 | Wien | Werfen/Obertraun Peggau/Semriach | Franz Mühlhofer, Dr. Benno Wolf |
| 1924 | Wien | Nürnberg | Dr. Pompeckj, Dipl.-Ing. Bock |
| 1925 | Berlin | Ebensee | Dr. Born, Dipl.-Ing. Bock |
| 1926 | Berlin | Laichingen | Dr. Born, Dipl.-Ing. Bock |
| 1927 | Berlin | Wien | Dr. Saar, nicht besetzt |
| 1928 | Wien | Berlin/Harz | Dr. Saar, nicht besetzt |
| 1929 | Wien | Salzburg | Franz Mühlhofer, Dr. Hilzheimer |
| 1930 | Wien | Dresden | Dr. Hilzheimer, Franz Mühlhofer |
| 1931 | Berlin | Nürnberg/Fränk. Schweiz | Dr. Hilzheimer, Franz Mühlhofer |
| 1932 | Berlin | Bad Aussee | Dr. Hilzheimer, Franz Mühlhofer |
| 1933 | Berlin | Bonn/Berlin | Konsul Wienrich, Franz Mühlhofer |
| 1934 | | keine Unterlagen vorhanden | |
| 1935 | | keine Unterlagen vorhanden | |
| 1936 | | Berlin | Konsul Wienrich, Ing. Czoernig |
| 1937 | | keine Unterlagen vorhanden | |
| 1938 | | (Graz) – abgesagt | |

⁹⁾ Vereinsakte X-129. Archiv des Vereinsbüros der Bundespolizeidirektion Wien.

Anschrift des Verfassers: Mag. Karl Heinz Hochschorner, Kleistgasse 15/27, A-1030 Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [035](#)

Autor(en)/Author(s): Hochschorner Karl H.

Artikel/Article: [Die Vorläufer des Verbandes österreichischer Höhlenforscher - Zur Geschichte höhlenkundlicher Dachverbände in Österreich 167-172](#)